Der Vorsitzende Herr Bilal Ünal erteilte Frau Antje Dinstühler das Wort. Diese bedankte sich zunächst für die Einladung und referierte anschließend über die Aufgaben und die Arbeitsweise des Kommunalen Integrationszentrum (KI) des Rhein-Sieg-Kreises.

Seit dem Jahre 2014 sei das KI im Rhein-Sieg-Kreis tätig. Die Querschnittsarbeit im Bereich Bildung und Integration und die Stärkung des Ehrenamtes gehörten unter anderem zu den Kernaufgaben des KI. In enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Kommunen versuche man, die Hilfen optimal und bedarfsgerecht zu koordinieren. Im Bildungsbereich geschehe dies durch Multiplikatoren aus verschiedenen Bereichen, wie u.a. Schulen, Kindertagesstätten, Universitäten oder Migrationsberatungsstellen. Für die Multiplikatoren im Schulbereich konnten bereits einige Seminare zum Thema Trauma, Resilienz und Soziales Umfeld angeboten werden. Außerdem fördere man Projekte wie zum Beispiel „Schule ohne Rassismus“ im Rhein-Sieg-Kreis. Es sei Ziel des KI bei jeder Weiterbildungsveranstaltung theoretischen mit praktischem Inhalt zu kombinieren. Die Querschnittsarbeit Integration befasse sich u.a. mit Themen wie dem Zugang zum Gesundheitssystem, der interkulturellen Öffnung von Verwaltungen, Familien- und Seniorenarbeit und die Integration in Kultur- und Sportangebote. Zur Umsetzung der zahlreichen Projekte habe man den Arbeitskreis Integration ins Leben gerufen, an dem u.a. alle Verantwortlichen der Städte und Gemeinden teilnahmen. Dadurch habe man sich im Rhein-Sieg-Kreis ein großes Netzwerk von über 300 Kooperationspartnern aufbauen können. Zur Erweiterung dieses Netzwerkes sei das Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat groß.

Im Bereich des Ehrenamtes sei das KI nur unterstützend tätig. Die Koordinierung des ehrenamtlichen Engagements sei Aufgabe der Kommunen und der Kirchengemeinden. Die Fördermittel vom Bund würden zum einen an ehrenamtliche Organisationen zur Verwirklichung derer Projekte und zum anderen in das Schulungsangebot für diese Zielgruppe investiert.

Eines der obersten Ziele des KI sei die transparente Arbeitsweise. Alle Projekte und Maßnahmen finde man im Newsletter und auf dem Integrationsportal. Außerdem wolle man die Schnittstellenarbeit noch optimieren, um die Akteure im Bereich der Integration besser miteinander zu vernetzen. Zusätzlich verwies Frau Dinstühler auf den Newsletter und Flyer des KI, letzterer ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Frau Grünewald fragte, wie viel Personal dem KI zur Verfügung stehe.

Daraufhin antwortete Frau Dinstühler, dass im KI zurzeit 10 Mitarbeiter/innen auf 7,5 Vollzeitstellen verteilt seien. Man arbeite in einem multiprofessionellen Team, das aus Juristen, Lehrkräften, Sozialarbeitern und Verwaltungskräften bestehe. Frau Grünewald erkundigte sich nach dem Etat des KI. Dazu führte Frau Dinstühler aus, dass der Kreistag dem KI einen eigenen Etat zugesprochen habe. Zusätzlich beziehe man Landesfördermittel, die man an die Kommunen im Rahmen verschiedener Projekte weitergebe.

Herr Bamberg fragte nach einer Sprachförderung für Familien mit Kindern im Kindergartenalter. Frau Dinstühler teilte mit, dass die Schulaufsicht für den herkunftssprachlichen Unterricht zuständig sei. Das KI-Projekt „Rucksack“ verfolge aber ein ähnliches Ziel. Herr Bamberg bat ergänzend um Auskunft, inwieweit die

anstehenden Projekte des KI beworben werden. Frau Dinstühler antwortete, dass aufgrund personeller Ressourcen derzeit keine aktive Bewerbung der Projekte realisierbar sei. Dies sei aber ab Frühjahr 2018 wieder geplant.

Anschließend dankte Herr Ünal Frau Dinstühler im Namen des Integrationsrates für die Informationen.